

DEUTSCHLAND

Weltweit nimmt der Einfluß neofaschistischer und rechtsextremistischer Parteien und Organisationen zu. Auch in der DDR steigen rechtsextremistische Aktivitäten seit Anfang der 80iger Jahre sprunghaft an. Wachsenden Einfluß hat rechtsextremes Gedankengut vor allem an den Schulen und Berufsschulen. Die Ergebnisse einer Umfrage des Leipziger Instituts für Jugendforschung lautet:

1, % der Jugendlichen (in Berlin 5, %) fühlen sich zu den Skinheads, 3, % sympathisieren mit ihnen und 31, % haben Verständnis für sie. Damit kommen auf die DDR ca. 3000 Skins und auf Berlin ca. 1300. Inzwischen dürften die wahren Zahlen aber enorm höher liegen. Weiterhin sind laut Schätzungen mindestens 1000 DDR-Bürger streng konspirativ in illegalen faschistischen Gruppen organisiert. Die Gefährlichkeit der neuen Rechten zeigt sich auch darin, daß sich die Republikaner in Volkgast gegründet haben und in Berlin gegründet haben sollen. VP, Bripo und RFB stehen der neuen Situation unfähig gegenüber. Gerichte spielen die Straftaten herunter. Die Medien schweigen nahezu. In Volksbildung und DJV werden die rechtsextremistischen Erscheinungen unter der DDR-Jugend in gefährlicher Weise ignoriert.

Die Ausländerfeindlichkeit z.B. ist aber nicht nur eine Sache der Faschos. Diese gehen aber wiederum mit brutalster Gewalt gegen alles vor, was in ihren Augen "undeutsch" ist. Oft werden leider Erscheinungsformen einzelner auf alle bezogen.

In der DDR entstehen unabhängige ANTIFA-Gruppen. Einige bieten ihre Zusammenarbeit mit anderen Massenorganisationen an. Bisher wurden sie aber nur kriminalisiert.

Bewegungen rufen wir auf:

- beseitigt faschistische Schmierereien
- führt Gespräche mit Freunden über dieses Thema, weist dabei eventuelle faschistoide Äußerungen zurück und widerlegt sie
- weist ausländerfeindliche Sprüche zurück
- verhindert rechteradikale Aktivitäten
- schließt auch zusammen
- erstattet Anzeige und schaut nicht weg

Die ANTIFA-Gruppe der DJV Berlin